

graben, schon war die Woge bis an die Hütte der Alten gedrungen; zitternd und bebend traten sie vor ihre Thür hinaus.

Da sahen sie mitten im Strome ein großes Felsstück nahen, oben darauf hüpfte lustig das Zwerglein, als wenn es ritte; ruderte mit einem mächtigen Fichtenstamme, und der Fels staute das Wasser und wehrte es von der Hütte ab, daß sie unverletzt stand und die Bewohner außer Gefahr blieben. Aber das Zwerglein schwoll immer größer und höher, ward zu einem ungeheueren Riesen und zerfloß in der Luft, während jene auf gebogenen Knien beteten und Gott für ihre Errettung dankten. (Grimm.)

## 11.

**Wie Rübezahl Getreide kauft.**

Das Glück hat schon Manchem im Gebirge wohlgewollt, der sich dessen nicht versah. Einem Böhmischem Bauer, der sein Korn nach Schmiedeberg führen wollte, begegnete unterwegs ein Mann, welcher das Aussehen eines Wirthes hatte, von der Seite des Berges herkam und ihn fragte, was er geladen habe.

„Korn,“ versetzte der Bauer, „das will ich nach Schmiedeberg führen.“ Der Wirth fragte, ob er's ihm nicht verkaufen wolle; dann brauche er den schweren Wagen nicht erst zu fahren, und was das Korn in Schmiedeberg gelte, wolle er ihm gleichfalls dafür geben.

Nach kurzem Bedenken sagte der Bauer zu, wolle auch keinen Preis dafür fordern, weil der Andere zu dieser Zeit schon mehr gekauft haben und den Werth des Getreides wohl kennen würde.

„Gut,“ sagte Rübezahl, „Ihr seid, wie ich sehe, eine ehrliche